

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Zeitung des Bezirkes

**Bezugspreis:** Vierteljährlich 2 M., ohne Zuzahlung. — Einzelne Nummern 10 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. — Postkontokonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

**Anzeigenpreise:** Die Leihzeitung des Bezirkes, anberathend der Amtshauptmannschaft, 10 Pf. im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Seite 10 Pf. — Einzelnummern 5 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Douf Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 240

Freitag den 13. Oktober 1922

88. Jahrgang

## Brotmarken

werden Freitag, den 13. ds. Mts. vormittags von 10—12 Uhr im Rathause, 2. Stadtwerk, ausgegeben.

Stadtrat Dippoldiswalde.

Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben die Geschäftsräume des unterzeichneten Stadtrats **Motag und Dienstag, den 16 und 17 ds. Mts., bis 9 Uhr am 17. ds. Mts. geschlossen.** Das Staudesamt ist an beiden Tagen vormittags von 11—12 Uhr geöffnet.

Stadtrat Dippoldiswalde.

## Verlissenes und Gedrücktes

Dippoldiswalde. Fallen seh' ich Blatt um Blatt... Ein Sauch des großen Sterbens jähert wieder über die Erde. Was hat das nachhaltige Wetter in wenigen Tagen aus den grünen Straßenzeilen gemacht! Ueber Nacht sind sie gelb und braun und rot geworden — verblüht, verwelkt. Kein Sonnenstrahl fällt auf diese Farbenharmonie. Herbstnebel hängen über der Erde, und so empfindet man so recht die tiefe Wehmut, die unter Herz erfüllt, beim Verschwinden der süßen Sommerzeit. Den fühlenden Menschen paßt es ja immer, wenn die Sommerpracht vergeht, denn gar eindringlich predigt die Vergänglichkeit. Hat nicht heute mehr denn je ein Samen der Jähzeit und des Maamondienstes weiteste Kreise gepackt und ihnen alle Selbstbejahung genommen? Wie mit der Natur da draußen, so geht es heute unserm Volke, näher, immer näher dem Untergange. Ein heiliger Schmerz erfüllt uns, wenn wir sehen, wie die Menschen allen Glauben an eine bessere Zukunft verloren haben. Und doch darf die Hoffnung nicht aufgegeben werden, daß es einmal noch wieder anders kommen wird. Es muß anders werden! Ein solches Halbjahr des rapiden Niederganges, wie es das letzte gewesen, vermag das werksichtige Volk nicht zu ertragen. Und so bleibt unsere Hoffnung: wenn die jetzt absterbenden Bäume wieder auferstehen in junger, frischer Kraft, dann wird auch für uns ein neuer Frühling werden. Wir glauben es, denn alles andere wäre der Tod...

Im Reichskronensaal findet heute Donnerstag abends 8 Uhr eine Kinderaufführung statt, deren Ertrag für die Kinderbewahranstalt bestimmt ist. Es sei nochmals darauf hingewiesen. — **Fahrer der beleuchten!** Wiederholt ist jetzt wahrgenommen worden, daß Radfahrer bei eingetretener Dunkelheit mit unbedeutenden Fahrtritten dahintadeln. Im Interesse der öffentlichen Verkehrssicherheit, wie auch der Radfahrer selbst, werden diese darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Fahrgänge vom Eintritt der Dunkelheit ab mit einer hellbrennenden Laterne versehen müssen, wenn sie sich nicht einer Bestrafung aussetzen wollen.

△ **Endlich einmal ein Jopf abgeschnitten.** Noch immer stellen manche Behörden Rechnungen über Beträge von weinigen Mark aus. Die Arbeit, die dafür geleistet werden muß, steht in gar keinem Verhältnis zu dem beizutreibenden Betrag. Erfreulicherweise hat jetzt der Reichsfinanzminister angeordnet, daß Beträge unter 50 M. im allgemeinen nicht mehr eingefordert werden sollen. Diese Bestimmung gilt für alle Nachforderungen und für die Fälle, in denen Auslagen im Steuerverfahren an und für sich einzuziehen wären. Es ist dringend zu hoffen, daß sich diesem Verfahren möglichst bald alle Gerichts- und Verwaltungsbehörden anschließen, damit es nicht wieder vorkommt, daß eine Reichsbehörde wegen Finsen von 15 Pf. einen mit 2 M. frankierten Mahndrief an eine Großbank sendet.

△ **Noch kein Ende des Notgeldes.** Bekanntlich hat der Reichstag am 17. Juli ein Gesetz erlassen, nach dem Notgeld nach dem 14. November keine öffentlichen Zahlungsmittel mehr sind. Da nun aber im Rahmen des Gesetzes der Reichsfinanzminister eine größere Zahl von Ausnahmebestimmungen erteilt hat, so hat jetzt der Reichsfinanzminister die Postämter angewiesen, auf höhere Entscheidung, die zunächst bei den einzelnen Oberpostdirektionen liegt, das im Umlauf befindliche Notgeld auch über den 14. November hinaus als öffentlich-rechtliches Zahlungsmittel anzuerkennen.

△ **Der deutsche Gegenwert des Goldfranken.** bei der Gebührenerhebung im Auslands-, Paket- und Telegramm- und Zeitungserkehr ist mit Wirkung vom 12. Oktober an auf 600 Mark festgesetzt worden. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch für die Wertangabe auf Paketen und Briefen sowie auf Rechnungen mit Wertangabe nach dem Ausland maßgebend. Für Ferngespräche nach dem Ausland werden ebenfalls entsprechend erhöhte Gebühren erhoben werden. Nähere Auskünfte erteilen die Postanstalten.

**Oberfrauenhof, 12. Oktober.** Heute vor 25 Jahren brannte die Scheune des Gutsbesizers Köhler nieder. **Luchau.** Am letzten Sonnabend nachmittag fand hier die Weihe des Ehrenmals für die von hier im Weltkrieg Gefallenen statt. Eingeleitet wurde diese Feier durch einen feierlichen Festzug vom Gasthof zum Denkmal. Am Festzug beteiligten sich der Glashütter Militärverein mit Gemeindefraktion, der Turnverein von Luchau, sowie fast sämtliche Einwohner von Luchau. Die eigentliche Feier wurde durch einen Innreichen Prolog eröffnet. Hierauf begrüßte der Vorsitzende des Denkmalsausschusses, Oberlehrer Scheibe, mit markigen Worten die Erschienenen, worauf das Denkmal enthüllt wurde. Nach einem Gesangsbeitrag von Luchauer Schulkindern hielt Pfarrer Kögel-Glashütte die Weihe-

rede, welche bei allen Teilnehmern sichtlich einen tiefen Eindruck hinterließ. Oberlehrer Scheibe übergab hierauf das Denkmal der Gemeindevorwaltung, worauf Gemeindevorstand Müller im Namen der Gemeinde dasselbe übernahm. Es hat unweit der Bezirkshauptmannschaft nach dem Gasthofe an der Dorfstraße Aufstellung gefunden. Das Denkmal ist entworfen von Architekt Köhler-Dresden und von Bildhauer Wahl-Glashütte in Sandstein ausgeführt. Es enthält die Namen von 6 Gefallenen: Alwin Schöne, Max Pethe, Otto Köhler, Armin Schulze, Alfred Wiltner, Paul Scheffler. Nach dem allgemeinen Gelang „Ich halt' einen Kameraden“ erklang aus der Ferne Trompetenfanfaren. Nach kurzer Ansprache wurden Kränze niedergelegt vom Denkmalsausschusse, dem Gemeinderat, dem Turnverein von Luchau, dem Militärverein Glashütte sowie von Angehörigen der Gefallenen. Eine dreimalige Ehrenpathe beschloß die eindrucksvolle Feier, an die sich eine Zusammenkunft der Teilnehmer im Gasthofe anschloß.

**Glashütte.** Die Anmeldungen zur Obstausstellung des hiesigen Obst- und Kleintierzuchtvereins, die nächsten Sonntag und Montag im „Goldenen Glas“ stattfinden, und in dessen Hofraume Sonntag mit einer Ziegenschau erstmalig verbunden ist, sind recht zahlreich eingegangen. Die Ausstellung dürfte ein umfassendes Bild unseres heimischen Obstbaues bieten, umso mehr als die Ernte dieses Jahr eine sehr reiche war. Auch für die Ziegenschau sind eine stattliche Anzahl Tiere seitens der Mitglieder dieses Vereins zur Anmeldung gekommen.

**Kreitzsch.** Der vergangene Sonntag war infolgedessen ein besonderer Ehrentag für die hiesige Kirchengemeinde, als dieselbe an diesem Tage das den Gefallenen des Weltkrieges aus Dankbarkeit und Treue gemehrte Ehrenmal weihen und damit der Öffentlichkeit übergeben konnte. Dieses Ehrenmal besteht in zwei künstlerisch ausgeführten, mit bunter Glasmalerei versehenen Kirchenfenstern, von denen das erste den gekreuzigten Heiland, das zweite einen von seinem treuen Weibe und seinen liebenden Kindern Abschied nehmenden Landwehmann zeigt, der im Begriffe steht, ins Feld zu ziehen. Unter den Bildern stehen in deutlich lesbaren Schrift die Namen von 150 Gefallenen. Außerdem zeigt das erste Fenster über dem Heilandbilde die Inschrift Joh. 14, 19: „Ich bleibe, und ihr sollt auch leben“, und als Unterschrift die Worte: „Treue um Treue.“ Das zweite Fenster hat als Inschrift das Schriftwort Joh. 15, 13: „Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde“ erhalten, während als Unterschrift die Worte stehen: „Den Gefallenen des Weltkrieges gemeldet von der dankbaren Kirchengemeinde.“ Der ganze Gottesdienst war zu einer erhebenden Gedächtnisfeier für die gefallenen Helden ausgestaltet worden. In der Einleitung zur Predigt wies Pfarrer Richter noch besonders auf den Zweck der Feier hin, erklärte und deutete in seiner ihm eigenen tief zu Herzen gehenden Weise die bildlichen Darstellungen der beiden Kirchenfenster, welche dieselben und übergab sie, wie das ganze altwürdige Gotteshaus dem Schutze Gottes. Die nunmehr folgende Predigt baute sich in geistvoller, gedankentiefer Form auf die beiden Inschriften der Fenster auf und machte sichtlich einen tiefen Eindruck auf alle Kirchenbesucher. Die weisevolle Einmündung und Umrahmung von dieser Feier vollzog der hiesige Kirchenchor, welcher unter Leitung des Oberlehrers Kantor Boden die beiden Lieder „Der du von dem Himmel bist“ und „Nach der Heimat läßt Stille sehn sich heh' mein müdes Herz“ zum Vortrag brachte und damit die ganze Feier in erster, würdiger Weise abschloß.

**Pöschendorf.** Beim hiesigen Standesamte kamen im Monat September 10 Geburten (4 männliche und 6 weibliche), 2 Aufgebote, 5 Eheschließungen und 9 Sterbefälle, darunter ein am 16. Juli 1918 in der Schlacht bei Lesnau in Frankreich gefallener Soldat aus Quobren, zur Anmeldung.

**Rabenau.** Ab 1. 1. 23 werden die Sparkasseneinlagen mit 4% verzinst. — Vom Reingewinn des Elektrizitätswerkes Plauenischer Grund erhielt Rabenau 44 000 M. — Ein Deutscheramerikaner spendete 60 000 M. für die Mindebermitteln.

**Dresden.** Der Dresdener Rennverein sieht den größten Teil seiner Einnahmen im Gemeindehaushalt verschwinden. Auf den übrigen deutschen Rennbahnen sind die Abgaben weit geringer. Der Dresdener Rennverein glaubt, daß der Rennbetrieb in Reich wohl auf Jahre hinaus werde unterbleiben müssen, wenn er nicht bald den preussischen Vereinen in bezug auf Steuer gleichgestellt werde. Für Dresden würde der Fortfall der Rennen einen schweren Verlust bedeuten.

**Meißen.** Schon seit längerer Zeit ist man bestrebt, die für die Kriegserhebung bestimmten Erinnerungszeichen von kunstwürdigen Gedenkverbindungen zu befreien. Ein besonderes Verdienst gebührt in dieser Beziehung der Staatlichen Porzellanmanufaktur in Meißen und ihrem feinsinnigen Bildhauer Paul Börner. Das Porzellan eignet sich vortrefflich für diese Gedenktafeln, von denen bereits eine ganze Anzahl in künstlerischer und zur Erhebung stimmender Gestalt an passender Stelle angebracht worden sind und dort ihre Wirkung nicht verfehlen. Vorbildliches ist beispielsweise, wie Dr. Paul Goldhardt im neuesten Heft des Landesverbandes Sächsischer Heimatschutz an der Hand von wohl gelungenen Abbildungen darlegt, in den Kreisen von Großdöblich und Liebshitz, wie auch im Treppenhause des Meißner Rathauses (für die gefallenen sächsischen Beamten und Angestellten) zu sehen. Auch das neuerdings beliebte Völkergporzellan hat Paul Börner vielfach verwandt. So bei der einfachen, packenden, dreiteiligen Platte für die Kirche in Röhrsdorf. Diese Gedenktafel ermöglicht auf kleinstem Raum eine erhebliche Platzausnutzung. Der Staatlichen Porzellanmanufaktur ist auch, was noch wenig bekannt sein dürfte, die Umwandlung der mittelalterlichen Nikolaskirche (Meißen) zu einer Kriegsgedächtniskirche übertragen worden; eine bankünstlerisch und bildnerisch sehr dankbare Aufgabe.

**Jöhriren.** Tödlich verunglückt ist der 51 Jahre alte Arbeiter Hänsel von hier. Im Hauptspannwerk Dresden-Güd, wo er beschäftigt war, kam er am Sonntag beim Reinigen einer 100 000-Volt-Leitung der Leitung zu nahe und stürzte vor einem vier Meter hohen Döschaller ab. Außer Verletzungen trug er mehrere Verletzungen, u. a. auch einen Beckenbruch, davon. Mitglieder des Samaritervereins Heidenau schafften den Verunglückten ins Johanniterkrankenhaus, wo er am Montag an den Folgen des Unfalls verstarb.

**Pirna.** In Pirna sind als Wohnsteuer von je 100 M. Friedensmiete 62,50 M. zu zahlen.

**Freiberg.** Der deutsche Verein gegen den Alkoholismus, Landesverband Sachsen, hielt in Freiberg seine Jahresversammlung ab. Die zur Begrüßung erschienenen Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden mußten leider bestätigen, daß die Arbeit des Vereins infolge des wieder erscheinend zunehmenden Alkoholmißbrauchs wieder bitter notwendig geworden sei.

**Rohwein.** Den im Weltkrieg gefallenen Helden der Stadt Rohwein soll ein Ehrenmal in der Vorhalle des Gotteshauses errichtet werden. Dort sollen zwei große Tafeln mit den Namen der gefallenen Krieger angebracht werden, die in einfacher, würdiger Ausführung in Iteumaer Fruchtschiefer gearbeitet und mit silblicher Ummalung umgeben werden sollen.

**Sobitz.** Infolge der Teuerung ist die hiesige Kinderbewahranstalt in eine so große Notlage geraten, daß ihre baldige Schließung droht.

**Leipzig.** Aus reiner Ferkelungswut haben zwei junge Burden die Schaufensterscheiben eines Warenwarengeschäfts in der Südstraße zertrümmert. Ferner ist in derselben Nacht zum Sonntag eine große grüne Reklametafel durch einen Schuß zertrümmert worden. Die zertrümmerten Gegenstände haben je einen Wert von 40 000 M.

**Waldheim.** Auswärtige Damen und Herren wollten am Sonntag unterhalb des Wehres eine Fahrt mit Faltbooten nach Grimma beginnen. Als einer der Beteiligten ein Boot bestiegen hatte, kenterte dieses. Nach einem verzeifelten Kampfe mit den Wellen gelang es, den Verunglückten durch zugelegene Seile zu retten.

**Klingenthal.** Zur Verbilligung des Begrabensbeschlusses der Gemeinderat zu Unterfachsenberg, bei Todesfällen jedem Ortsbewohner auf Verlangen einen an Aussehen durchaus würdigen Einheitsarg zur Verfügung und im Haushaltplane ein entsprechendes Berechnungsgeld für diesen Zweck einzustellen.

**Bad Ester.** Zu einem Zusammenstoß zwischen sächsischer Sicherheitspolizei und böhmischen Grenzwehmann kam es in der Sonntagnacht in einem Gasthause zu Gütth. Ein sächsischer Grenzbeamter wollte einen des Schmuggels verdächtigen Mann festnehmen, fand aber so erheblichen Widerstand, daß er eine Abteilung Sicherheitswehr herbeiholen mußte, worauf das Wirtschaftshaus besetzt und eine Anzahl Personen verhaftet und an das Landgericht Plauen eingeliefert wurden, soweit sie nicht eine mehrere laufend Mark betragende Bürgschaftsumme hinterlegen konnten.

**Sebnitz.** Die Stadtverordneten nahmen ein Ortsgesetz über Wohnraumbeschaffung durch die Erbauer gewerblicher Räume an. Hiernach soll jeder Errichter gewerblicher Neubauten, einschließlich 1922 auf vier Jahre gerechnet, auf je 20 Kubikmeter umbauten Gewerberaum 1 Kubikmeter Wohnraum erstellen; wenn dies durch eigenes Bauen nicht möglich ist, dem steht Abfindung in bar zu zwei Dritteln der bei Erstellung der Baugenehmigungen errechneten Kosten offen; gewerbliche Erweiterungen bis zu 60 Kubikmeter sollen frei bleiben, desgleichen Renoverichtung abgebrannter Räume, zuzüglich 20% Vergrößerung.

**Schirgiswalde.** Bekanntlich hatten auch zwei Zentrumsangehörige, die Gemeinderatsmitglieder sind, mit anderen Stadtverordneten das Versammlungslokal verlassen, als die Wahl des Abgeordneten Helein zum Bürgermeister auf der Tagesordnung stand. Der Vorstand des Zentrumsabvereins hat nun die beiden Herren, die nicht an der Wahl teilgenommen haben, aufgefordert, ihr Mandat niederzulegen. Darauf antworteten diese: Wir bringen dies der Bürgerchaft von Schirgiswalde zur Kenntnis und überlassen es ihr, sich selbst ein Urteil über dieses unerhörte, an strafbare Nötigung grenzende Vorgehen einer auf christlichem Standpunkt stehenden Fraktion zu bilden. Lediglich weil wir das Lichtscheue und unaufrichtige Treiben dieser Herren Fraktionsgenossen nicht mehr mitmachen und unsere Selbstständigkeit nicht aufgeben, sind wir ihnen zumider geworden. Sie erstreben unsere Beilegung, doch mögen sie sich gefast sein lassen, daß es ihnen hiermit nicht so leicht werden wird, wie bei unserem ehrwürdigen früheren Bürgermeister. Wir denken nicht im Traume daran, unser Mandat niederzulegen, und sehen den angebotenen weiteren Schritten mit Ruhe und Spannung entgegen.

**Jittau.** Die Stadtverordneten haben die Vermögenssteuer aufs neue erhöht und die Beihilfen für Umzugskosten bei Freimachen von Wohnungen von 300—3000 M. von 1500—15 000 M. heraufgeholt.

Die der hiesigen Freien Bäckereinnung angeschlossenen Bäckereimeister haben anlässlich der Rentner-Hilfswoche 1700 Brote zu je 1900 Gramm gestiftet.

## Aus Stadt und Land.

**\*\* Raffinierte Grausamkeit.** Zwischen Frankreich und Finnland ist nach verschiedenen, durch das finnische Alkoholverbot verursachten Schwierigkeiten nunmehr ein Handelsvertrag zustande gekommen. Finnland verpflichtet sich danach, in Frankreich allen Alkohol zu kaufen, den die Rächternheitsabteilung des finnischen Spezialministeriums gebraucht. Aber nun kommt die Grausamkeit: das finnische Spezialministerium hat sich verpflichtet müssen, ein Lager zu errichten, in dem französische Produzenten und Kaufleute dauernd Proben von Weinen und Spirituosen ausstellen können. Das wird eine lustige Ausstellung im Verbotslande! Sie dürfen sich die „Trodengelagten“ ansehen, wie die bauchigen Benediktinerflaschen aussehen, aus denen sich eine frühere finnische Generation Inspiration holte. Hier bekommen sie richtigen Kognak zu sehen, nicht den ablen, gefärbten Jufel, den man im Schleichhandel kauft, Kognak mit vielen, vielen Sternen und lodenden Jahreszahlen. Und der Wirt dieser „Ausstellung scheußlicher Gifte“ soll die Rächternheitsabteilung des Spezialministerium sein!